

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
.. .. (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niederwallauer Zeitung)

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags.

Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein

Telefon Nr. 584.

Anzeigen
kosten die einseitige Kolonelle
oder deren Raum Mt. 0.50.
Reklamen Mt. 1.—

Bezugspreis
monatlich Mt. 1.50, mit Bringer-
lohn Mt. 2.—. Durch die Post
bezogen vierteljährlich 12 Mt. —
auschl. Bestellgeld.

Telefon Nr. 584.

Nr. 151.

Donnerstag, den 23. Dezember 1920.

28. Jahrgang



In der Christnacht.

Mein Deutschland hoch! Die Christnachtglocken klingen,
An jede Tür klopfen heute die Freude an,
In jedem Haus ein wunderbares Singen —
Weil ist das Tor der Liebe aufgetan.
Ein freudig Geben wärmt die fleißigen Hände,
Die wochenlang verstoßen sich gemüht —
Als ob die Liebe tausend Kränzelein wände
Uns kinderglückumfachte Weihnachtslied.
Und unsre Blicke werden froh und heller
Beim Anblick all der Freude ringsumher,
Und unsre Herzen schlagen hoch und schneller,
Schaun wir hinauf zum hehren Sternensee.
Bricht doch aus all dem lichten Sterngefunkel
Der Wunderglanz von Bethlehem sich Bahn
Und zündet an in unsrer Seele Dunkel
Ein Lichtlein, um das Christkind zu empfangen.
Dah doch des Lichtleins weihnachtlich Geflimmer
Den Eingang fände heut in jedes Herz!
Dah stiller Dulder heimliches Gewimmer
Doch eine Lichtfahrt fände freudewärts!
Und wenn des Tannenbaums betropfte Kerzen
Glücklich Dich im Kreis der Lieben sehn;
Denk auch an die, die heut in Leid und Schmerzen
Am Glück der Weihnacht nur vorübergehn! —
Ein Bettler schleicht durch stille Christnachtgassen
Altschlaf-vergärrt sein stolzes Angeficht,
Von aller Welt verstoßen und verlassen,
Sucht er nach einem hellen Weihnachtslicht.
Und soll er weh Dir seinen Namen nennen,
Erzähle nicht: 'ist unser Vaterland...'
Die stärkste Liebe, die beim Lichtbrennen
Du fühlst, leg treu in seine Hand...

Weihnachten.

Ein Glanz von Lieblichkeit, von reiner Menschenfreud
und Liebe umgibt das Weihnachtsfest. Tannenduft und
Kerzenschimmer üben einen eigenartigen Reiz auf Jung und
Alt aus. Weihnachten! Eine Welt voll Poesie und Schön-
heit liegt in dem einen Wort, das die Kinderherzen höher
schlagen läßt.

„Liebe auf Erden!“ Bündelnd wirkte diese frohe Bot-
schaft vor Jahrtausenden auf die Gemüter und Herzen; und
wie Menschen der Gegenwart, die wir die Kraft und den
Antrieb mehr empfinden haben als wohl je Menschen.
Kinder vor uns, kennen keinen heißeren und sehnlicheren
Wunsch, als daß endlich diese Botschaft zur Tat werden möge
und endlich ein wahrer, verständender Frieden unter den Ein-
zelmenschen und Völkern eintreten möchte.

Schwer senkten die Völker Palästinas vor 2000 Jahren
unter der harigen Siegerfaust der Römer. Alles Hoffen und
Wünschen, alles Träumen und Sehnen galt dem verheißenen
Messias, der kommen werde, die Völker aus schmerzlicher
und dunkler Not zu befreien.

Wer die Menschen erschaffen lebendig einen Frieden, der
ein sehr lieblicher und materieller war. Und sie glaubten an
einen nationalen Helden, der mit aller menschlichen Macht-
fülle endochte, das Heil erkämpfen sollte. Die gepeinigten
Völker hatten jedoch vergessen, daß der Friede vor allem in
der Menschenbrust wohnen muß, der die Vorbedingung ist für
den Frieden unter den Völkern; sie hatten vergessen, daß nur
eine geistige und sittliche Erneuerung der Einzelmenschen
auch die nationale Wiedergeburt der Völker bedeutet.

Weihnachten! Ein Hauch von ewiger Jugend umgibt die
„stille heilige Nacht“. Wie leuchten die Augen der Kinder
beim strahlenden Weihnachtsbaum, wie werden die Herzen
mild und dankend gestimmt! Sind die Beilen auch erst
und schwer, sind die Gassen der Liebe auch düsterer als
früher, die rechte und leilige Weihnachtsfreude ist nicht ab-
hängig von Geld und Silber.

Weihnachten ist ein echt deutsches Familienfest geworden.
Wo immer sich Deutsche in der weiten Welt zusammenfinden,
erzählt der Weihnachtsbaum und erklingen die Lieben allen,
vertrauten Lieber. So ist das Weihnachtsfest für alle Volks-
genossen in der Fremde das Band geworden, das sie auf
immer mit der Heimat verbindet.

Freuen wir uns des trauten Weihnachtsfestes als eines
heiligen Volksfestes, das uns auch in den unruhigsten Zeiten
geblieben ist und bleibt.

Hoffen wir uns, daß sich die Botschaft vom
Frieden auf Erden bald erfüllen möge! K. Mg.

Das ist doch kein Kommunis- mus!

Das russische Volk muß einen furchtbaren Leidens-
weg durch eine Zeit entsetzlicher Not gehen. Die
Führer auf diesem Leidenswege haben ihm in der letz-
ten Zeit auf stürmische Anfragen, wann denn das
erstrebte Ziel komme, gesagt, das werde noch lange
Jahre dauern, aber dann... und dann, dann solle
der Kommunismus kommen und allem Elend ein Ende
machen. Die Ansicht, daß die Führer in solchen ernst
Augenblicken mit ganz besonderer Energie auf die
Reinhaltung ihrer Lehre halten würden, wird aber
bald gestraft. Ein tschechischer Sozialdemokrat, Bo-
lach, der in Russland gewesen ist, hat auf dem tschechi-
schen sozialdemokratischen Parteitag in Prag auf
Grund seiner Studien an Ort und Stelle erklärt:

„Er müsse bestätigen, daß sich Russland in voller
Verzweiflung befinde, und daß von Kommunis-
mus und kommunistischen Einrichtungen in Russland
weder in politischer noch in wirtschaftlicher noch in
kultureller Hinsicht noch in sozialer gesprochen
werden könne. Von einer Pressefreiheit könne überhaupt
keine Rede sein. Die Industrie befinde sich in Verfall.
Von Sozialisierung sei nichts zu spüren, die
Betriebsräte seien nur formell eingeführt und keines-
wegs ein Schutz gegen die Willkür einzelner fähren-
der Personen in den Industriebetrieben. In Moskau
seien von einer Million Einwohner nicht weniger als
400 000 Arbeitslose.“

Das ist das selbe Bild, das Dittmann in Deutschland
von seiner Russland-Reise entworfen hat. Es gibt
eben beim Bolschewismus keinen Kommun-
ismus und keine Sozialisierung, die Macht haben
herrschen unumschränkt über Leben und Tod und ha-
ben gar nicht die Absicht, sich aus dieser Machtstellung
durch die Verwirklichung ihrer angeblichen Ideale ver-
treiben zu lassen.

Nicht allein nicht vertreiben lassen wollen sie sich,
sie bauen ihre Machtstellung sogar noch weiter aus
durch eine Verknüpfung mit dem ausländischen
internationalen Ausbeuterkapital. Kürz-
lich ging die Meldung durch die Sowjetpresse, die
russische Sowjet-Regierung habe ganz Ostibirien an
ein amerikanisches Syndikat „verpachtet“. Das ist dann,
als es allzu viel Enttäuschung auslöste, bestritten wor-
den. Zu gleicher Zeit aber enthielt eine Zusammenstel-
lung von Bedingungen, unter denen die Volkswirt-
schaft ausländischen Unternehmern die Konzession zur
Ausbeutung von Naturgütern in Russland erteilen
wollen, den festen Willen, diese Absicht der Verfolgung
der russischen Bevölkerung an das internationale Ka-
pital so gründlich, wie nur möglich, zu diesen Be-
dingungen heißt es u. a.:

„Die Regierung der Sowjet-Republik garantiert,
daß das Eigentum der Konzessionäre, welches in die-
sen Unternehmungen investiert ist, weder einer Na-
tionalisierung noch einer Konfiskation noch einer
Requisition unterliegt.“

Diese Bedingungen hat man in Moskau, gleichsam
als eine Offerte an das internationale Kapital, durch
ein drahtloses Telegramm in die Welt hinausgeschickt.
Man hat also offenbar die Absicht, das russische Land
und Russland Naturgüter an das so arg bedrückte inter-
nationale Kapital abzuliefern, lediglich zum Vorteile
der Machthaber, zum Schaden für das Volk, das anstatt
mit Brot mit Verheißungen auf eine sehr ferne Zu-
kunft abgesperrt wird.

Wie sie sich gegenseitig abkonterfeien.

Der Bolschewikführer Genosse Sinowjew hat den
deutschen Staat von seinen kommunistischen Nachbarn
abgeschüttelt, er ist wieder in den Gefilden des heili-
gen Russlands gelandet. Zum Dank für die zärtliche
Aufnahme, die er in Deutschland gefunden, schildert
er seinen russischen Genossen, was er bei uns gesehen
hat. Er entwirft in Zeitungsausschnitten Porträts seiner
verflorenen Freunde von der deutschen U. S. B. Ditt-
mann kriegt seine Fassung, Hilferding wird mit Bos-
heit zerstoßen, Ledebour bekommt einen Husten, Herr
Dr. Rosenfeld sagt er noch, er habe einen Rücken von
Gummi, — was ja zweifellos kein Kompliment sein
seine fruchtbaren Samen streut — Herr Hilferding
kommt bei Herrn Sinowjews Porträtstudien be-
sonders lächelnd weg, — antwortet wutentbrannt und rehet
von „dem Burschen Sinowjew“. Bei solchen Streitfällen
wird in jenen Reichen der Ton immer ein bisschen
gemischt.

Man lebe das mit einigem Vergnügen. Aber doch
auch mit einigem Fragen: Ja, ihr werthen Brüder, wenn
ihr euch jetzt so hübsch und erbauend ausschimpft, war-
um habt ihr euren Gegnern einstweilen so lange vor-

Stonman von Erich Erleien.
(Nachdruck verboten.)

Wahanne war nicht sichtbar. Sie ahnte schon die
Ursache, daß irgend etwas im Werke war,
verließ sich aber abwartend; denn sie hatte sich vorge-
nommen, die auch die Angelegenheiten zwischen ihrem
Bruder und der „Wunderlich“ ausfallen
lassen. Als aber ihr Zimmer betrat, in dem der Kaiser be-
reits fertiggedacht stand, fiel ihr Blick auf einen Brief,
der auf dem Tisch lag.
Ein ungeschickliches Gefühl durchlief sie. Die Briefe
des Bruders brachten gewöhnlich nichts Erstrecktes. Und
sie empfand die junge Knechtenswürde noch für etwas
die Bewunderung, daß sie in ihrem Will die Mutter
und die kleine Schwester fast vergessen hatte.
Mit einem Stutzen öffnete sie den Umschlag.

daß sie sich täuscht. Aber ich fürchte, ich fürchte, sie
 spricht die Wahrheit. Und jetzt kommt mein Be-
 ständiges, das ich dir vielleicht schon längst hätte
 machen müssen. Du meinst Gamille herrscht der
 Verfall. Wenn Vater hier in Gegenwart, und
 auch eine meiner Schwägerin ist, so ist es, und
 selbst bin ich davon und, so weit ich, auch du,
 aber unsere kleine Welt ist — — —
 Ich bin nur glücklich, daß du so ein kluges,
 vernünftiges Mädchen bist und auf eigenen Füßen
 stehst. Vor allem, daß du keine Liebesgefahren im
 Spiel hast. Hast du mit einmal geschieden, daß
 du irgend einen Mann nicht hast, der gar so eine
 Dummheit begibt, wäre es natürlich meine Pflicht ge-
 wesen, dir alles zu sagen. Denn es ist für einen
 Mann sehr eine große Sache, sich eine Frau zu neh-
 men und einer Gamille, in welcher der Abgang ge-
 erbt ist. Dem guten Vater hätte mich nie ge-
 heirathet, wenn er gewußt hätte — — — aber ich
 hätte es ihm verzeihlich. Du siehst die Folgen:
 unsere arme Welt!

[illegible]

TRAURINGE

Rugulosa, mod. Kugelform,
in matt und glanz, in 8-
14-, 18- und 22-kar. Gold
von Mark 30.- an.

Juwelier Singer Langgasse 4 WIESBADEN Telefon 840

.....

Complet-Preparanda.

[illegible]

Die Bluthunde des Boshä-

geheimnißlich, die jetzt von euch "verworfen", "rückwärts", "zurück", "zurückwärts" gehen, sich nicht weiter der Menschheit und "sofort" benannten setzen wollen? Und wenn ihr euch jetzt, wirklich hat, gegenständig erkennen, — aus dem von uns auf "einen" "einigen" Gedanken, — und überhandt noch betrachten können? Wenn ihr die Welt nach einem neuen Namen umzuwandeln wollt, — und das solltet ihr doch eigentlich, — was ist das für eine Welt werden können, wenn ihr selber nicht taugt? Über rechnet ihr daran, daß gewisse Leute, wie der Herrscher sagt, "nicht alle" werden? Gedankenfalls sind wir verfluchten "Bourgeois", und hat die Kunstwelt bereits darüber, die ihr uns mit neuen Schlimmungen bereitet. Und wenn dabei ein bißchen Zeit kostspielig, — ist hatten uns das zu denken vor.

Zeitung für eilige Leser.

1. Die erste Seite ist eine leere Seite, die als Platzhalter für eine weitere Seite dient.

Zur Bereinigung der Reichsverwaltung.

Die japanischen Konzentrierten bei Palau hatte Gruppen von Japanern, die eine neue politische Organisation in Japan zu bilden, haben den gleichen Stand erreicht. Der Abbruch eines internationalen Handelsvertrages ist in Folge des allgemeinen Wirtschaftlichen Zustandes zu vermeiden. Die japanischen Konzentrierten bei Palau hatte Gruppen von Japanern, die eine neue politische Organisation in Japan zu bilden, haben den gleichen Stand erreicht. Der Abbruch eines internationalen Handelsvertrages ist in Folge des allgemeinen Wirtschaftlichen Zustandes zu vermeiden.

Seine künftigen
Jünger mehr nöthig

Eine neue umwandelnde Erfindung für die Landwirtschaft ist die

"Göhrstige Dünger=Kultur"

die es jedem Landwirt ermöglicht, seinen natürlichen Dünger (Jauch, Mist) vollständig zu verwerten, und trotzdem um das drei- und mehrfache zu vermehren. Keine Umgestaltung von Krokotten oder künstlichen Düngemitteln nötig, da jeder Landwirt diese für ihn bisher wertlosen und jetzt zu diesem Wert haben nötigen Krokotten in zu

TRAUTRINGE

amten Maatſtand Lebens-Meßung zu tragen in, der bei den durch die Gleichvertheilung dem ſich zu-
fönden Aufgaben nach Lüge der Werthmiffe ſelbſten
vertragen und ſowohl neuen und umfangehenden Geboten
Gerechtigkeit in wiſſenſchaftlicher und poſitiver
durch den Lebensvertrag und die Artgeſetze an-
zuſehen. Der Miſſion erſtarke an die übermäßige
der Strafe der Miſſion durch die vermehrte Zu-
lei, die der Gleichheit, der Gleichvertheilung
Gleichheit erfordert und beſchränkt es als notwendig
Form der Wertheſtelle dieſer Stellen in die (erſte)
einzuſetzen. Der Miſſion beſteht, daß es im
unſer wiſſenſchaftlichen Lebensfähigkeit nicht anders
hingehe auf dem Gebiete der geſamtheit, Kultur und
Maßſtand unterſchiedlos zu unterſcheiden. Den
der Reformen ſiebt der Miſſion in einer wiſſen-
ſchaftlichen poſitiven Einſichtlichkeit unter
unſere äußere und innerpoſitiven Gleichheit und
unmittelbaren poſitiven Verantwortung der Gleichheit
geſchieht werden muß, durch Abgabe an die den Gleich-
reihen noch zuſchreiben ſollen, die Landbeſitzungen und
Gemeinden.

Das Robinnett beſteht, bei der Wohlthat und
richtigt der Wohlthat die Miſſion zu ſelbſten
tugender Miſſion darüber zu veranlaſſen, wie die Gleich-
der Eheſamkeit und der notwendigen Erhaltung der
Aufgaben zu vertheilen ſind. Nach Erſinnung dieſer
baß Robinnett alſoſte weitere Stellung nehmen.

Die richtige Steuer.

Zum Nachſchluß gibt es im vielen Gebieten für die
unvollſtändig alſoſte unterſchiedliche Abgaben durch
Steuerbeſitz. Eine Steuer, mit der man ſich einver-
den erſtären könnte, bringt der „Eigener Miſſion“ in
„Abreicht die Vertheilung der Abgaben

Und ſelbſte die Abgaben mit;
Das höchste Ziel iſt dann Erſinnung,
bedeutet nicht jedes Verſtändlich.
Zwei Abgaben nur für ſie die
Und bei ſie ſie die Abgaben
Was ſolche Steuer wohl beträgt?
Genau, wie in der Miſſion

Gerichtlich, wie baß angeſchrieben ſollt ſich die Erhebung
Steuer beſt, nicht ſelbſte nicht geſagt.

Gesangverein Eintracht Schierstein. gegr. 1877.

Samstag, den 25. Dez., nachm. von 7—12 Uhr,
im Saalbau „Drei Kronen“

Weihnachtsfeier

Chorleitung: Herr Karl Reinhardt.

Ein Teil des Reinertrags ist für die notleidenden Kinder bestimmt.

Vortragsfolge:

I. Teil.

1. Musik, Eröffnungsmarsch.
2. Männer-Chor, Weihnachtslied v. Köhler
3. Musik-Ouvertüre, Weihnachtsfreude v. Schmidt
4. Männer-Chor, Matrosengrab, v. Sonnet
5. Prolog, Semanns Weihnacht, gesprochen von Fräulein Dora Steinheimer
6. Theateraufführung:
Seenot oder Weihnachten in der Fischerhütte
Lebensbild in einem Aufzuge.
7. Männer-Chor, Fahr wohl, v. Wengert

10 Minuten Pause

II. Teil.

8. Musik, Frühling im Herzen, Gavotte v. Gottlöber
9. Männer-Chor, Hymne an die Nacht, v. Abt
10. Humoristisches Duett,
Die beiden Zeitungsjungen
11. Musik, Tonbild, v. Gärtner
12. Männer-Chor, Beim Sonnenuntergang, v. Kern
13. Musik, Rheinseiten-Walzer, v. Langrock
14. Theateraufführung:

Robert und Bertram
Lustspiel in einem Akt.

Eintritt à Person Mk. 2.50
Mitglieder und eine Dame frei.

Wir laden hierzu unsere werte Mitgliedschaft
nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner
des Vereins herzlichst ein.

Der Vorstand.

Minna Lohn

Robert Eckhardt

Verlobte.

Schierstein, Weihnachten 1920.

Wilhelmine Hartenfels

Christian Steinheimer

Verlobte.

Schierstein, Weihnachten 1920.

Binchen Haas

Heinrich Antz

Verlobte.

Schierstein

Wiesbaden

Weihnachten 1920.

Arbeiter-Gesang-Verein Sängerkunst.

Weihnachtsfeier 1920

Am 2. Weihnachtsfeiertage,
nachmittags 8 Uhr beginnend,
begeht der Arb.-Gesang-Verein Sängerkunst
seine

Weihnachtsfeier

im Saalbau „Deutscher Kaiser“, bestehend
in Gesangsvorträgen, Aufführung von Weihnachts-
spielen und Schwänken sowie Tanz
und Christbaumverlosung. Die Aufführung
der Spiele ist auf 7 $\frac{1}{2}$ Uhr festgesetzt.
1. Der Armen Weihnachten. Einakter v. Werms
2. Nerolin. Schwank in einem Akt.

Zu dieser Feier laden wir unsere Gesamt-Mitgliedschaft
nebst ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner
des Vereins herzlichst ein.

Der Vorstand.

Eintrittspreise: Mitglieder nebst einer
Dame frei, jede weitere Mk. 2.—, Nichtmit-
glieder: Herren Mk. 5.—, Damen Mk. 2.—
Getränke werden nach Belieben verabfolgt.

Sie finden

eine große Auswahl in pass. Weihnachts-
geschenken gediegen und preiswert bei

Aug. Weiß, Wilhelmstr. 21.



Eine gutehaltene
1 Geige
mit Kasten, zu verkaufen.
Näch. im Verlag.

Wirfinggemüse
Pfund Mk. 0.50, zu haben
Fritz Buhl,
Wilhelmstraße 21.

Masch. Strickarbeiten
werden angenommen.
Viebrichstr. 21, pt.

Für die Feiertage empfehle
prima

Apfelwein

auch über die Stadt.
Philipp Siegel,
Reichsplatz.

Turngemeinde Schierstein E. B. gegr. 1818.

Am 2. Weihnachtsfeiertage veranstalten
wir in unserem Vereinsheim Drei Kronen eine

Weihnachtsfeier

mit reichhaltigem Programm. Anschließend

Ball.

Tanzleitung: Turner Fritz Reich.

Eintritt: Für Mitglieder und eine Dame gegen
Vorzeigen der Mitgliedskarte frei.

Für Nichtmitglieder Mk. 3.— pro Person.
Programme sind an der Kasse zu haben.

Wir laden unsere Mitglieder sowie
Freunde und Gönner des Vereins zu dieser
Veranstaltung, deren Reinertrag der Kinder-
hilfe zugeführt wird, herzlichst ein.

Der Vorstand.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Schiersteiner Tanzschule Fritz Reich.

Meinen Schülern der beiden Hauptkurse Herbst 1919/
Herbst 1920/21 zur Kenntnis, daß der gemeinsame

Schlußball

am 13. Februar 1921 stattfindet. Etwaige Wünsche
betr. Einladungen pp. erbitte mir rechtzeitig zukommen
zu lassen.

Fritz Reich.

Freie Turnerschaft Schierstein.

Am 1. Weihnachtstag, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet
zur „Stadt Mainz“ (Besitzer W. Schmidt) unsere

Kinderbescheerung

statt, wozu alle aktiven und unaktiven Mitglieder nebst
Angehörigen eingeladen werden.

Außerdem wird auf pünktlichen Besuch der Turn-
stunden hingewiesen, welche auch zwischen Weihnachten
und Neujahr stattfinden.

Der Vorstand.

● Sonderangebot. ●

Für die Festtage offeriere:

1918 Destricher Mühlenberg, p. Fl. 15	15
1918 " Neuberg " "	18
1917 Schiersteiner Hölle " "	20
Cognat Weinbrand * * *	50

mit Steuer ohne Glas

Faber's Weinstube.

Sport-Verein Schierstein 1914

Zu unserer am 2. Weihnachtsfeiertag im „Gasthaus
zum Anker“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit Verlosung und Tanz.
laden wir alle Mitglieder und Gönner des Vereins
herzlichst ein.

Der Vorstand.

Am Freitag, dem 24. Dezember

und

am Montag, dem 27. Dezember
bleibt die Kasse geschlossen.

Städt. Sparkasse Viebrichstr. 21.

Kaiserstraße 23/25.

Moderne Lichtspiele Schierstein

im „Kaiser Friedrich“, Bahnhofstrasse 16.

Weihnachtsprogramm am 25. u. 26. Dez.

Der heilige Tiger.

Grosser Episodenfilm in 24 Akten.
In deutschem und französischem Text.
Spannend von Anfang bis zu Ende.

Gutes, erstklassisches Beiprogramm.

Anfang: von 6 Uhr ab ununterbrochen
Vorstellung.

Nachmittags: von 3 Uhr an

Kindervorstellung.

Für die Festtage offeriere:

Präsent-Zigarren

in Kisten

mit geschmackvoller Ausstattung.

Zigarren-Spezial-Haus

Ludwig. Wehnert.

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein u. Umgegend.
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — Schiersteiner Tagblatt
:: (Schiersteiner Neueste Nachrichten) — (Niedervallauer Zeitung) :: ::

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage.
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Schriftleiter
Wilhelm Probst, Schierstein

Fernruf Nr. 584.

Postfachkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Fernruf Nr. 584.

Inserate für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen vermittelt.

Nr. 151. Zweites Blatt

Donnerstag, den 23. Dezember 1920.

28. Jahrgang

Amerika gegen Versailles.

Präsident Harding gegen das Völkerverbundstatut.

Nach einer „Matin“-Meldung aus London hat der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten erklärt, er sei endgültig entschlossen, keine Rücksicht auf den Friedensvertrag von Versailles und das Völkerverbundstatut zu nehmen.

Wenn man diese Meldung auch zunächst mit großer Vorsicht aufnehmen muß, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß die politische der Entente gegenüber den unterlegenen Mittelmächten mit ihren verheerenden Folgen in den Vereinigten Staaten einmütig verurteilt wird. Die Amerikaner sind in erster Linie Geschäftsleute. Ihnen liegt vor allem daran, den durch den langjährigen Krieg unterbrochenen Weltverkehrsverkehr wieder zu beleben und die friedlichen Handelsbeziehungen mit den ehemals feindlichen Ländern wieder herzustellen. Amerika braucht den deutschen Absatzmarkt für seine Rohstoffe ebenso dringend, wie es unsere Fertigfabrikate benötigt. Nun wird aber das deutsche Wirtschaftsleben durch die harten Bestimmungen des Versailler Vertrages immer mehr erdrückt und vernichtet, da ist es kein Wunder, daß die Vereinigten Staaten nicht etwa aus Mitleid mit uns, sondern im eigenen Interesse, gegen das Versailler Diktat ankämpfen und eine Milderung der unerträglichen Bedingungen erstreben.

Wehrlich verhält es sich mit dem Widerstand Amerikas gegen den Wilsonschen Völkerbund. In den Vereinigten Staaten ist wie in keinem anderen Lande der Völkerverbundgedanke sehr volkstümlich. Um so entsetzlicher war das amerikanische Volk über den Pseudo-Völkerverbund, wie ihn der Friedensvertrag unter Mitarbeit Wilsons ausgedacht hat. Die Verletzung der demokratischen Grundsätze in dem Versailler Völkerverbundstatut hat im amerikanischen Parlament eine heftige Opposition hervorgerufen, die bis zum heutigen Tage die Ratifikation des Vertrages zu vereiteln sucht. Bei der Präsidentenwahl im November mußten die Demokraten die antidemokratische Politik ihres Führers Wilson bitter büßen.

Mit dem Republikaner Harding kommt ein gewandelter Gegner des Versailler Vertrages auf den amerikanischen Präsidentenstuhl, der zweifellos sein Wort wahr machen und mit aller Entschiedenheit auf eine Abänderung des Völkervertrages hinarbeiten wird. Er tut dies einmal als Sachwalter der national-amerikanischen Interessen und erst in zweiter Linie als Anwalt derjenigen Staaten, denen man bisher die Ausnahme in den Völkerverbund verweigert hat.

Gurzeit allerdings ist Wilson noch der Herr im Weißen Hause zu Washington, erst im März wird Harding dort seinen Einzug halten und die Kampagne gegen Versailles und den Völkerverbund eröffnen können. Das hindert ihn allerdings nicht, schon jetzt durch seine Vertrauten in Europa das „Terrain sondieren“ zu lassen. So wird der bekannte amerikanische Senator William C. Corman während der Weihnachtsferien in Berlin weilen. Mr. Corman reist allerdings als Privatmann in Europa, um sich aus eigener Anschauung über die gesamten Verhältnisse zu unterrichten, aber er steht dem neugewählten Präsidenten Harding politisch und persönlich so nahe, daß die Anschauungen und Eindrücke, die Mr. Corman auf seiner Reise gewinnt, gewiß nicht ohne Einfluß auf die Politik des Präsidenten Harding bleiben werden. Aus diesem Grunde wird der amerikanische Gast auch in Berlin Gegenstand der Aufmerksamkeit und der gebührenden Beachtung aller maßgebenden Kreise und führenden Persönlichkeiten sein.

Die Reichseinkommensteuer-Novelle.

Berücksichtigung der Geldwertverminderung und der Kleinrentner.

Bei der Durchführung des erst Anfang dieses Jahres verabschiedeten Reichseinkommensteuergesetzes haben sich im Laufe der Zeit für einzelne Bevölkerungsklassen empfindliche Härten ergeben. Um diese Mängel zu beseitigen, hat die Reichsregierung soeben dem Reichstag eine Novelle zum Reichseinkommensteuergesetz zugehen lassen.

In erster Linie wird in dieser Novelle die Grundlegung des Einkommens des Jahres 1920 für die Einkommensteuer festgelegt. Die Novelle bestimmt,

daß das durch Einkommensteuergesetz vorgesehene Veranlagungsverfahren in der Weise abgeändert wird, daß das Einkommen eines Kalenderjahres in jedem Falle nur einmal, und zwar möglichst in dem Jahre versteuert wird, in dem es erzielt wurde. Die Folge davon wäre, daß die Veranlagung künftig nicht mehr von April zu April, sondern von Januar zu Januar vorgenommen werden müßte. Dies würde mithin unmittelbar nach Ablauf des Kalenderjahres erfolgen. In der Zwischenzeit müßten die Steuerzahler Abschlagszahlungen leisten.

Steuererleichterungen für Schwerbeschädigte.

Ferner wird eine Reihe weiterer wichtiger Änderungen vorgesehen. Mit Rücksicht auf die Entwertung des Geldes wird die steuerfreie Grenze bei Vermittelungszulagen, Pflegezulagen, Schwerbeschädigtenzulagen usw. von 2000 Mark auf 5000 Mark erhöht, allerdings soll der in Frage kommende Personenteil klarer als bisher abgegrenzt werden. Renten aus dem Tumultschadengesetz werden steuerlich den Bezügen aus den Militärversorgungsgesetzen gleichgestellt. Die von der Nationalversammlung f. d. b. beschlossene Steuerfreiheit aller Beträge an Kulturfördernde, mildtätige und politische Vereinigungen unterliegt künftig insofern einer Grenze, als Anwendungen an politische Parteien und sonstige Vereinigungen mit sozialem und humanitären Charakter nicht mehr darunter fallen.

Wegfall der Vermittelungszulagen für Steuerpflichtige.

Die angesichts der heutigen Geldentwertung viel zu niedrig bemessene Einkommensgrenze von 3000 Mark, die bisher von der Abgabe einer Steuererklärung befreite, soll wesentlich erhöht werden. Wegen der schwankenden Geldverhältnisse hält es die Regierung aber im Augenblick nicht für möglich, schon jetzt eine Einkommensgrenze gesetzlich festzulegen, von der ab die Deklarationspflicht besteht. Die Novelle will es dem Finanzminister überlassen, zu bestimmen, unter welchen Voraussetzungen Steuerzahler zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet sein sollen.

Ferner werden eine Meldepflicht und besondere Ausweise eingeführt, die es ermöglichen sollen, sämtliche steuerpflichtigen Personen zu erfassen. Jeder Steuerzahler soll sich in Zukunft darüber ausweisen müssen, ob er seiner Steuerpflicht auch genügt hat.

Minderungen für Kleinrentner.

Eine wesentlich und sozial wichtige Änderung des Einkommensteuergesetzes tritt für die Kleinrentner ein. Um deren Not zu lindern, soll bei ihnen, soweit ihr Einkommen sich unter 7500 Mark hält, eine volle Anrechnung der Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer zugelassen werden. Die Durchführung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn wird durch die Einführung erhöhter Strafen gesichert. Wer gegen ihre Bestimmungen verstößt, soll künftig mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit Gefängnis bestraft werden. Bei mildernden Umständen kommt nur Geldstrafe in Betracht.

Der steuerfreie Einkommensteil.

Endlich soll wegen der Entwertung des Geldes und der damit verbundenen Preissteigerung für alle Lebensmittel und Bedarfsartikel der steuerfreie Einkommensteil dann erhöht werden, wenn es sich um Steuerzahler handelt, auf deren Einkommen weitere Personen angewiesen sind. Da aber die Preisverhältnisse auch der nächsten Zukunft noch ganz unsicher sind, so soll die Erhöhung des steuerfreien Einkommensteils zunächst nur für die Steuerjahre 1920 und 1921 gelten, und zwar soll der Betrag, der für Frauen und Kinder vom Einkommen abgezogen werden kann, von 500 Mark auf 1000 Mark für jede in Betracht kommende Person erhöht werden.

Die Novelle soll mit Wirkung vom 1. April 1921, also mit der nächsten Veranlagung in Kraft treten. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die für 1920 endgültig zu zahlende Einkommensteuer in sehr vielen Fällen die durch Steuerabzug oder auf andere Weise vorläufig entrichtete Steuer beträchtlich übersteigen wird, soll der Finanzminister ermächtigt werden, für diese Fälle Erleichterungen zu gewähren.

Zwangsanleihe und Reichsnote.

Eine amtliche Erklärung der Reichsregierung.

Der Gedanke einer Zwangsanleihe, der in den Beratungen des Steueraususses des Reichstages über den Entwurf des Gesetzes zur beschleunigten Erhebung des Reichsnotebills ausreicht, ist nicht zu verneinen.

Bei den Abgabepflichtigen unbegrenzt. Wenn überhaupt wegen der Zahlungen auf das Reichsnotebill verurteilt, dazu wird halbamtlich erklärt:

„Es steht noch durchaus dahin, ob dieser Gedanke jetzt überhaupt verwirklicht wird. Jedenfalls fällt die Abgierung an der beschleunigten Erhebung des Notebills fest. Selbst wenn aber die Zwangsanleihe in Verbindung mit dem Reichsnotebill zur Durchführung käme, so würden den Abgabepflichtigen, die Zahlungen auf das Reichsnotebill geleistet haben, oder bis zum Zeitpunkt der Erhebung der Zwangsanleihe zahlen wird. Es steht also kein Grund, mit den Zahlungen auf das Reichsnotebill, mit denen der Vorteil einer Vergütung von 4 Prozent oder der der Annahme von selbstgezeichneten Kriegsanleihe zum Nennwert verbunden ist, auszuweichen.“

Reichspräsident Ebert an Staatssekretär Moock.

Reichspräsident Ebert hat an Staatssekretär Moock aus Anlaß seines Rücktritts ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm für seine großen Verdienste während seiner langjährigen Tätigkeit im Reichsdienst und Reichsfinanzministerium, insbesondere wegen seiner Mitwirkung bei der Reichsfinanzreform und der Vereinfachung der Steuerverwaltung seinen Dank ausspricht.

Der kritische Augenblick.

Fortsetzung der Brüsseler Konferenz nach Weimarer.

Wie der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet, sind die Einzelunterredungen zwischen den Sonderbeauftragten der Verbündeten und der deutschen Delegation am Montag fortgesetzt worden, anscheinend jedoch ohne zu endgültigen Ergebnissen zu führen. Am Nachmittag sollte eine Volltagung stattfinden, die jedoch in letzter Stunde abgesagt wurde. Die alliierten Abordnungen sind jetzt in die Beratung der deutschen Darlegungen eingetreten und müssen sich über die Antwort an die deutsche Delegation schlüssig werden. Der kritische Augenblick der Konferenz ist gekommen, die Alliierten müssen jetzt zu den deutschen Vorschlägen Stellung nehmen und sind nun an der Reihe, ihren Standpunkt zu äußern, nachdem sie den deutschen Sachverständigen drei Tage zu ihren Ausführungen Zeit gelassen hatten. Die Ententebeschlüsse sollen der deutschen Delegation am Mittwoch mitgeteilt werden. Nach dem „Intransigent“ reist in Konferenzreisen der Generalkommissar der Konferenz am Mittwoch zu unterbrechen, um sie nach den Weimarer Verhandlungen wieder zu eröffnen.

Zwei weitere deutsche Sachverständige sind inzwischen in Brüssel eingetroffen, nämlich der Sekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Silberstein, als Vertreter der Arbeitnehmer, und Bergmann als Vertreter der Kohlenbergwerke.

Wichtiges Fragen.

Der Berichterstatter des „Nieuws Rotterdam“ Courant“ aus Brüssel meldet: Man erwartet, daß die Konferenz Ende dieser Woche schließen wird. Die Delegierten und Sachverständigen müssen noch die Auseinandersetzung des deutschen Planes zur Wiederherstellung der zerstörten Gebiete prüfen und werden auf die Antworten entgegennehmen, die die Deutschen auf vierzig an sie gerichtete Fragen erteilen. Auch die Frage Oberschlesien ist noch zu besprechen.

Die Höhe der geleisteten Zahlungen.

Der Pariser „Intransigent“ meldet, daß die Untergutmachungskommission einen Delegierten nach Brüssel entsandt habe, welcher der Ueberbringer einer Liste der von Deutschland bereits durchgeführten Reparationen für Rechnung seiner Schuld sei. Man weiß also, sagt das Blatt, feststellen können, ob es wahr ist, daß Deutschland bereits, wie es angibt, mehr als 20 Milliarden als erstmalige Zahlung auf seine Schuld geleistet hat. Wenn dem so wäre, dann müßte man einen gewissen guten Willen bei den Deutschen voraussetzen, und das würde die künftige Diskussion mit den Delegierten der Alliierten in Brüssel günstig beeinflussen.

Weihnachtsgeschenke zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bei dem bereits stark einsetzenden Weihnachtsgeschäft empfiehlt sich frühzeitiger Einkauf, da jetzt die Auswahl noch sehr reichhaltig ist.

Herren-Sacco-Anzüge	Mk. 495, 600, 750, 950, 1200, 1500
„ Paletots, Ulster und Raglans	„ 275, 450, 600, 800, 1000, 1350
„ Winterjoppen	„ 65, 85, 140, 270, 425, 540
„ Hosen	„ 88, 105, 135, 200, 290, 400

Herren-Fantasiwesten	Mk. 88, 108, 120, 135, 160, 225
„ Gummi- und Regenmäntel	„ 500, 650, 700, 750, 800, 850
„ Loden-Joppen und Capes	„ 270, 300, 350, 400, 475, 600

Knaben-, Jüngling- und Burschengrößen entsprechend billiger.
Sportstrümpfe, Wickel- und Promenade-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Berufskleidung

Meine Massabteilung

Liefert unter Garantie für Sitz und prima Verarbeitung

Herren-Anzüge nach Mass	Mk. 1450, 1640, 1840, 2160, 2320,	Stoffverkauf auch meterweise.
Damen-Gummi-Mäntel	Mk. 450, 650, 887	Damen-Lodenmäntel u. Capes Mk. 155, 248, 450

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Für Weihnachten!!!

Reiche Auswahl in sämtlichen

Solinger Stahlwaren

empfehlen sehr preiswert in guter Qualität

Alfons Alberti Nachf.

Richard Melcher & Co.

Wiesbaden, Bleichstr.

solinger Reparatur-Werkstätte :: Nohlschleiferei :: Polieranstalt

33.

TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt	
18 kar. Gold	750
14 kar. Gold	585

8 kar. Gold 333 gest. von 30,00 an

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden gegenüber
Kirchgasse 70, Mauritiusplatz

Pelzwaren

Ittise
Füchse
Marder
Kanin
Zickel
usw.

für
Weihnachten

Annahme von
Neuanfertigungen
Umarbeitungen
und Reparaturen.

Kürschner D. Brandts, WIESBADEN
Langgasse 39
Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller
Art wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder
Ittise usw.

Kenner rauchen

„Heba“-Tabak

Kleinverkauf mit Steuer

Heba Nr. 1	Uebersee-Blätter-Tabak	100 g Mk. 7.—
Heba Nr. 2	In- und Ausland-Tabak	100 g Mk. 6.—
Heba Nr. 3	In- u. Ausl.-Tabak mit Ausl.-Rippen	100 g Mk. 5.—
Heba Nr. 4	reiner Grobschnitt	100 g Mk. 5.50
Heba Nr. 5	Zigaretten-Tabak Uebersee	100 g Mk. 13.50
Heba Nr. 5	Derselbe	50 g Mk. 7.—
Heba-Schag	Heller Zigaretten-Tabak in Karton 50 g	Mk. 8.—

Achtung! Sämtliche Mischungen sind nur aus gesundem richtig fermentiertem, reinen u. wohlschmeckenden Tabaken hergestellt, ohne Verwendung von muffigen oder mit Erdgeruch behafteten Tabaken. — Kein Losgut. — Letztere sind gesundheitsschädlich und für jeden Preis zu teuer.

Abgabe nur an Wiederverkäufer

von 3 Pfd. ab mit entspr. Rabatt. Verlangen Sie Preisliste.
Tabak-Fabrik „Heba“, Wiesbaden, Scharnhorststr. 46

Türen und Eisenträger

neue und gebrauchte

jeder Art, Fenster, Treppen, Gassen, Back- und Schwimmsteine
Gips- und Zementplatten, Kalk- und Zementsteine, Gefälleisen,
Nachschlagen, Schiefer etc. etc. verkauft hier von u. gebrauchte Größt.
Mainz, Jakob Dierckstr. Nr. 1, Ecke Rindstraße, Telefon 180



Wiesbaden

Wiesbaden

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden m. b. H. Mühlgasse 7

Lieferung gediegener Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet

Teilaustellung in Elfvilla bei Max Neumann, gegenüber dem Rathaus.

Prima Margarine

Postfaktis zu 9/1 Pfd. gefalzen Mk. 14 per Pfd. ungefalzen Mk. 14.50 per Pfd. franco Haus.
Prima Bonndläse (Vimbinger Mel) 20 Stück zu 200 Gramm per Kiste Mk. 94.— franco.

Mercur-Handels-Gesellschaft m. b. H., Mainz, Leibnizstraße 8. Telefon 2058.

BUSSE IN MAINZ
MACHT GUTE TREIBRIEMEN

Billigstes Weihnachtsangebot
in

Schuhwaren!

Billigste Preise!

Herren-Sonntagsstiefel	175.—, 160.—
Herren-Arbeitsstiefel	135.—, 130.—
Damen-Sonntagsstiefel	145.—, 135.—
Damen-Hochschattstiefel	175.—, 165.—
Damen-Schnürschuhe	95.—, 75.—
Knabenstiefel 36/39	50.—, 75.—

Wiederverkäufer Rabatt!
Grösste Auswahl!

Schuhwarenhaus
Waldmann & Co.
MAINZ, Klarastraße 2

Weinstube.

Café Fritz Stritter,
Biebrich, Rathausstraße 94.

Einwandfreies

gemütliches Familien-Café.

Rheuma, Gicht, Ischias

veraltete Lungenkatarrhe (Grippe) Verschleimung, Asthma, Husten, Brust-Rückenschmerz, Lähmung Nervenleiden, Magen-, Leber-, Darm-, Nieren- und Blasenleiden, Hautkrankheiten, Flechten, Ausschläge, offene Beine, Frauen-Unterleibsfluss usw. behandelt mit denkbar besten Erfolgen

B. Langen, Physik. Heilanstalt

Mainz, Schusterstrasse 54. geg. Tietz.

Sprechstunden von 8—12 u. 2—6 Uhr.

Sonntags geschlossen.



Musik

Violinen, Mandolinen, Venten, Gitarren, Klarinetten (ohne Noten leicht erlernbar), Harmonika, Akkordeon usw., alle Saiten und Blasinstrumente äußerst billig.

Lieferung frei ins Haus!

Musikalien aller Art

für alle Instrumente u. Gesang, alle Tagesblätter, neue Blau-Blatt, Zeitung, Musik-Zeitung, Neue Musik, Ich weiß eine kleine Melodie u. m. Operetten, Modell-Anzahlbuch und alle sonstige Musikalien

Preis vorrätig.

Großes Lager in Salonordner

Edition Schott

Einzel-Ausgabe

Die große Musiksammlung — über 1000 Nummern klassischer und moderner Musik für alle Instrumente und Gesang zum Preise v. M. 1.20 pro Nummer — vollständig auf Lager

„Musikhaus am Rhein“

Nr. 10 c

Mainz, Dreierstraße 1

neben Postamt am Brühl

Alle Gravierungen, Siegelmarken, Schilder

STEMPEL

fertigt rasch H. Götz, Wiesbaden.

Langgasse 37. Telefon 2426.

Pelzwaren

in eigener Werkstatt hergestellt

empf. preiswert

Franz Unger, Kürschner, Mainz, Fischmarkt 1, portiert

Empfehle prima graue, blaue Arbeiteranzüge, Mäntel, Lager- und Reise-Rittel, sowie Hosen in Vorkin, Manchester, Leder, und Zwirn v. Mk. 65.— an Strickjacken, Hemden, Unterhosen, Faust- u. Fingerhandschuhe, sowie sämtl. Wollwaren.

Jos. Koch, Wwe., Mainz, Seilergasse 13.

Schreinerei im Hause.

3 Stück Stuhl 12.75. Nur neue Möbel. Kompl. Küche 725 M. an. Billige Kleider-schränke, Matratzen, Patentrahmen. Einzelne Küchenschränke, Vertikow 395 M. an. Waschlomode 350 M. Nachttische 85 M. Sofa-Kindermatratzen. Einzelne nur Reichhofsstraße 10, Mainz. laufen Sie billige Möbel. Billige Leiterwagen. — 2727 telefon 2727

Künstl. Blumen

für Vasen und Spiegel.

Brautkränze

v. M. 12 an, beste Ausführung

Silberkörbe zu Gefchenken.

S. von Santen,

Wiesbaden,

47 Friedrichstraße 47